

Spiel- und Treffplatz ANNA

Die Idee, die hinter dem „Spiel- und Treffplatz ANNA“ steckt ist die, dass hier ein Ort im Quartier entstehen soll, an dem sich Eltern, Großeltern und Kinder aus den verschiedenen, in Alsdorf lebenden und noch einwandernden Nationen treffen und einander kennenlernen können. Und was ist da besser geeignet als ein Kinderspielplatz mit Spiel- und Picknickwiese?



Abb. 1: Lage des geplanten Spiel- und Treffplatz ANNA zwischen Willy-Brandt-Ring und Ossietzky-Straße

Quelle: Planungsgruppe MWM 2016

In direkter Nachbarschaft zur Grundschule Annapark, dem Familienzentrum Annapark und dem Kultur- und Bildungszentrum (Kubiz) wird der „Spiel- und Treffplatz ANNA“ die Funktion eines barrierefreien Raums für vielfältige Begegnungen und Aktivitäten erfüllen. Begegnung schafft die Gelegenheit, andere Kulturen kennenzulernen, was wiederum dazu führt, Ängste vor dem „Fremden“ abzubauen und Barrieren, die eine Integration behindern, zu überwinden.

Dass dies nicht nur Worthülsen sind, zeigt das Beispiel des Zirkusprojektes, dass vom Familienzentrum Annapark, mit Unterstützung durch Mittel aus dem Verfügungsfonds, durchgeführt wurde. Auf der Brachfläche zwischen Familienzentrum und Grundschule hat ein Mitmachzirkus im Sommer 2014 für eine Woche sein Zelt aufgebaut und mit Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier mit Beteiligung von Schulen und Behinderteneinrichtungen eine Woche lang Zirkus gelebt. Derartige Projekte können auch zukünftig auf dem „Spiel- und Treffplatz ANNA“ stattfinden, weil dieser Spielplatz ein Ort des Miteinanders werden soll.



Abb. 2: Zirkusprojekt Familienzentrum Annapark
Quelle: Stadt Alsdorf 2016

Kinder spielen immer und überall: „Spielen ist für Kinder der Ernst des Lebens!“. Ein Spielplatz ist auch ein Ort des Miteinanders, an dem Kinder oft ihre ersten Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen und das gemeinsame Spielen lernen können. Hier möchte jeder einmal schaukeln, auf der Rutsche geht es nur der Reihe nach, und wenn man nicht aufpasst, hat man schnell jemanden umgeschubst. So lernen Kinder spielerisch, dass das Miteinander spezielle Regeln erfordert.

Das Spielen ist ein natürliches Grundbedürfnis des Kindes zur Entwicklung seiner körperlichen und geistigen Fähig- und Fertigkeiten. Bewegung fördert erwiesenermaßen die Entwicklung von Sprache, was wiederum der Integration von Kindern, die mit Ihren Eltern geflüchtet sind, forcieren kann.

Die Barrierefreiheit des „Spiel- und Treffplatz ANNA“ soll dabei allen Kindern auf der Grundlage ihrer individuellen Fähigkeiten die Möglichkeit körperlich-sinnlicher Erfahrungen sowie die Wahrnehmung der eigenen Identität im Umgang mit anderen bieten.

Durch die integrative Gestaltung von Spielplätzen ist eine verstärkte Nutzung durch Behinderte möglich, was die Kontaktaufnahme zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern fördert. Für ein behindertes Kind ist es von besonderer Bedeutung und auch von großer Wichtigkeit für seine gesellschaftliche Integration, mit Geschwistern oder Kindern aus der Nachbarschaft/dem Quartier, gemeinsam auf einem Spielplatz spielen zu können.

Mehrwert für das Quartier und die Flüchtlingsintegration

Der Spielplatz soll als Treffpunkt für die Kinder, Eltern und Bewohner aller Altersgruppen aus dem Quartier vielfältige Möglichkeiten bieten. Neben Raum zur Bewegung (laufen, balancieren, klettern, rutschen, hangeln, schaukeln, rennen, hüpfen) werden auch Ruhezonen angeboten. Weiter muss er Gestaltungsmöglichkeiten (Sandkasten, Bewegungsbaustelle) für die Kinder und Raum für Ballspiele bieten. Als ein zentraler Treff- und Begegnungsort im Stadtteil soll er auch zum Picknick und Grillen einladen.

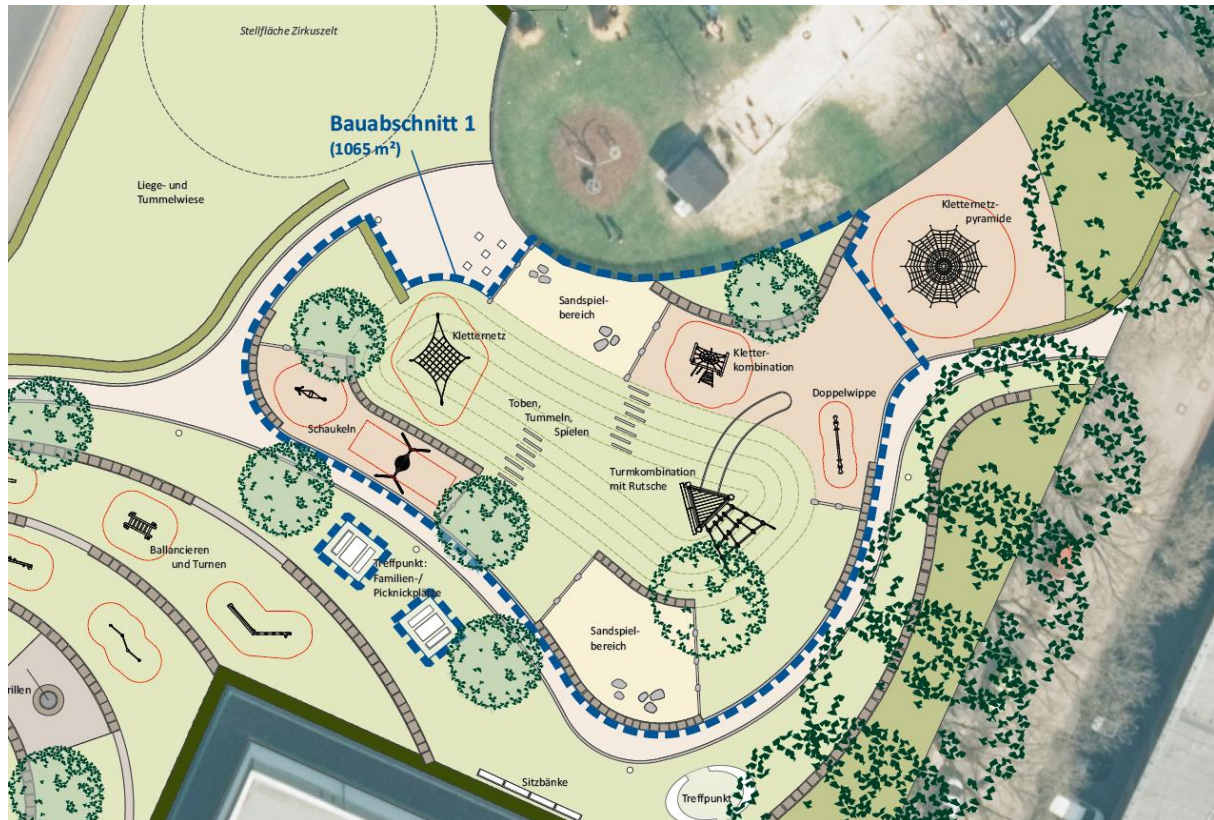


Abb. 3: Ausschnitt aus dem Freiraumkonzept
Quelle: Planungsgruppe MWM 2016

Darüber hinaus sollen Aufenthalts- und Aktivitätsbereiche geschaffen werden, die Alt und Jung zusammenbringen. Für Erwachsene sind nicht nur gut gestaltete Kommunikationstreffpunkte wertvoll, sondern auch Bereiche mit Geräten, an denen sich Erwachsene gerne körperlich betätigen. Geräte, bei denen der spielerische Aspekt im Vordergrund steht, sind dabei reinen Fitnessgeräten vorzuziehen. Ein gut gestalteter „Mehrgenerationenspielplatz“ sollte auch Bereiche bzw. Anreize für generationenübergreifendes gemeinsames Spiel der verschiedenen Altersgruppen bieten.

Für behinderte Kinder ist der Zugang zu Spielplätzen selbstständig in der Regel nicht möglich. Ein Kind, das beispielweise auf einen Rollstuhl angewiesen ist, kann die Spielangebote kaum ohne Hilfestellung benutzen und selbst mit Unterstützung sind die meisten Geräte nur bedingt für Behinderte geeignet.

Damit der „Spiel- und Treffplatz ANNA“ und die Spielgeräte auch langfristig attraktiv bleiben, benötigt man auch aktive Menschen (Kümmerner/Spielplatzpaten) vor Ort, die sich um "ihren" Spielplatz kümmern.

Was macht einen Spielplatzpaten aus?

Der/die Spielplatzpat/in

- besucht regelmäßig den Spielplatz,
- ist Ansprechperson für die Besucher des Spielplatzes,
- gibt Anregungen zum Spielen und organisiert Spielplatzfeste,
- gibt Schäden, Verunreinigungen und Konflikte mit Fremdnutzern an die zuständigen Dienststellen weiter.

Die Übernahme einer Spielplatzpatenschaft erfolgt ausschließlich ehrenamtlich. Die Spielplatzpaten sollen durch das Quartiersmanagement geschult und betreut werden.

Das Gelände mit einer Gesamtfläche von rund 3.000 m² soll eine die Sinne anregende Geländemodellierung und die Spielgeräte den integrativen Anspruch unterstreichen. Große Rasenflächen, Obst- und Laubbäume und Sträucher bieten sich hervorragend als Schattenspender, als Kletter-, Versteck- oder Rückzugsmöglichkeit an.

Im Rahmen der vertiefenden Planung wurde das Gelände in 2. Bauabschnitte aufgeteilt:

Der erste Bauabschnitt mit rund 1.065 m² (Gegenstand der Förderantragstellung) umfasst dabei den intensiv gestalteten zentralen Spiel- und Erlebnisbereich.

Der zweite Bauabschnitt umfasst die eine Aufwertung der bestehenden, umliegenden Rasenflächen und würde zu einer weiteren Optimierung der Zielerreichung führen. Aber auch ohne eine Durchführung des 2. Bauabschnitts können die bestehenden Rasenflächen in Kombination mit den Angeboten des 1. Bauabschnitts die gesteckten Ziele erfüllen.

Juli 2016

Stadt Alsdorf | Planungsgruppe MWM